

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 51

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ergriff das Gewehr und zwei Beutel mit Patronen und schritt zum Hause hinaus. Hinter ihm her durch das Dorf rannte, leuchend vor Wut, die Frau seines gemordeten Bruders, ein junges Weib von zwanzig Jahren. Sie trug ein Kind auf dem Arm und schwang in der Rechten einen kurzen Dolch.

„Halt, Jinaban, du Feigling!“ rief sie und setzte das Kind nieder auf den Weg. „Halt, Feigling! Wenn du auch meinen Mann erschlagen hast, sein Eigentum sollst du mir nicht rauben! — Gib mir das Gewehr zurück!“

Jinaban brach in ein teuflisches Gelächter aus. Er ließ einen gefüllten Patronenrahmen in das Magazin der Büchse gleiten und wartete, bis das Weib auf zehn Schritte herangekommen war; dann erhob er die Waffe, drückte ab, und die Unglückliche stürzte tot zu Boden. Und jetzt war die ganze unbändige Wildheit seiner Tigernatur geweckt. Mit gewaltigen Sägen sprang er mitten auf den Dorfplatz von Ailap und schoss auf jeden Menschen, den er erblickte. Weder Alter noch Geschlecht schonte das Scheusal. Sein Bruder Rao, ein tapferer junger Mann, ergriß einen Hirschjäger, stürzte aus seinem Hause und forderte Jinaban auf, sich zu ergeben.

Der Unmenschen tat, als ob er der Aufsorderung Folge leisten wollte. Eine seiner Patronen hatte gerade versagt. Als Zeichen der Ergebung hielt er dem Bruder den Kolben seiner Waffe entgegen. In dem Augenblick jedoch, als Rao danach griff, packte ihn Jinaban an der Gurgel, warf ihn zu Boden und rannte ihm seinen eigenen Hirschjäger durch den Leib. Dann stieß er wilde Drohungen gegen die ganze Verwandtschaft der ermordeten Männer aus und wandte sich zur Flucht. In wenigen Augenblicken hatte er den Strand erreicht, schlepppte ein leichtes Kanoe in das Wasser, stieg hinein und stieß gerade ab, als Palmer auf dem Schauplatz erschien. Die sämtlichen sechs Schüsse seines Revolvers feuerte der Händler hinter dem flüchtigen Mörder her. Aber keine einzige Kugel traf, und Jinaban ruderte eiligst von dannen und erreichte unversehrt das niedrige, dicht bewaldete und unbewohnte Eiland an der Westseite der Lagune.

Dort war nun schon seit zwei Jahren sein Schlupfwinkel. Von Zeit zu Zeit ruderte er mitten in der Nacht herüber. Dann schlich er, die Büchse in der Hand, durch das Dorf und

Im Nebelspalter-Verlag in Rorschach ist erschienen:



DER  
S P O R T  
I N D E R K A R I K A T U R

Separatdruck aus dem Nebelspalter

40 bunte Zeichnungen in Farbendruck mit Versen von Karl Böckli

Literatur=Beilage der Basler Nachrichten: „Und zum Schluss der reichhaltigen Blütenlese möchten wir ein Opus des St. Galler Malers C. Böckli „Der Sport in der Karikatur“ (Separatdruck aus dem Nebelspalter) erwähnen, das kreuzförmig und treffend die besonders in der Schweiz geübten Sportarten persifliert.“

In Halbleinen gebunden mit farbigem Umschlag 8 Fr. — Zu beziehen beim Verlag in Rorschach und durch jede Buchhandlung.

von dem geächteten Häuptling sprachen. Gewiß war es richtig, daß sie alle vor Jinaban zitterten, und daß sein Tod eine Erlösung für sie gewesen wäre. Aber Palmer und sein Weib Letane verhehlten sich nicht, daß von Jinabans eigenen Leuten niemals jemand die Hand gegen ihn erheben würde.

Auch das Volk von Ailap, obgleich es für den weißen Mann die freundlichsten Gefühle hegte, war durch die Bluttaten Jinabans dermaßen in Schrecken gesetzt, daß niemand es wagte, den Händler nach der Insel des Geächteten hinüber zu begleiten, um den Verbrecher aufzuspüren. Zweimal war Palmer in dunkler Nacht hinübergefahren. Eifrig hatte er, mit seiner Winchesterbüchse in der Hand, umhergespürt, um Jinabans Schlupfwinkel zu entdecken, doch ohne Erfolg. Das Innere der Insel war ein schier undurchdringliches Dickicht. Das zweite Mal hatte Palmer sich hinter einer Masse zerbrochener, mit Schlingpflanzen umrankter Korallenblöcke versteckt, die den östlichen Strand der Insel bedeckten. Die ganze Nacht und den folgenden Tag hatte er dort auf der Lauer gelegen und scharfen Ausguck auf den Strand gehalten. Er erwartete, daß Jinaban sein Kanoe zu Wasser bringen würde, um wieder eine seiner Expeditionen gegen Ailap zu unternehmen. Sein eigenes Kanoe hatte er im Gebüsch versteckt. In stockfinsterer Nacht war er an einem Felsenkamm gelandet, der sich vom Wasser bis tief in das Dickicht zog. Diesen Kamm war er entlang gegangen, als er sein Kanoe in das Gebüsch trug. Er war also absolut sicher, daß Jinaban keine Spuren seiner Landung entdecken könnte.

Endlich bei Einbruch der Dunkelheit entschloß er sich, nach Hause zurückzufahren. Als er mitten auf der Lagune war, fiel plötzlich ein Schuß, und an dem scharfen Knall erkannte Palmer, daß er aus Jinabans Büchse kam, aus dem Gewehr, das er selber dem ermordeten Jelik geschenkt hatte. In höchster Eile trieb Palmer sein Kanoe über die stille Wasserfläche. Zehn Minuten vergingen, da fiel ein zweiter Schuß. Noch eine lange Bierstunde angestrengtesten Ruderns, und der Händler hatte den Strand von Ailap erreicht. Zu seinem Entsetzen hörte er, daß der Mann, dem er so lange vergeblich nachgespürt hatte, eben wieder verschwunden sei, nachdem er einen Knaben von fünfzehn Jahren erschossen

(Fortsetzung Seite 12)

trat in jedes beliebige Haus, um Proviant und Tabak zu verlangen. Niemand wagte es, ihm das Verlangte zu verweigern. So groß war der Schrecken seines Namens. Zuweilen befahl Jinaban aus reiner Lust am Morden, daß der verlangte Proviant ihm bis in sein Kanoe getragen werden sollte. Dann pflegte er den unglücklichen Träger, sobald er am Strande angekommen war, niederzuschießen. Der glühendste Haß befeelte ihn gegen die Angehörigen seiner Halbbrüder. Eines Tages traf er ein kleines Mädchen, eine Sklavin von Raos Witwe, auf einer kleinen, ein paar Meilen von Ailap entfernten Insel. Durch einen Schuß zerschmetterte er dem armen Kinde beide Beine und überließ es hilflos dem Hungertode. Palmer wußte sehr wohl, daß der Wütetrich von den Leuten seines eigenen Dorfes reichlich mit Nahrung versorgt wurde, obgleich sie ihm gegenüber es ableugneten und nur mit dem größten Abscheu

**FEIN UND MILD**  
**PREIS FR. 1-**

**HABANA**  
CIGARES  
TABAC SUPÉRIEURS

Bekannt unter dem Namen  
„BAUMLI-HABANA“

TABAC SUPÉRIEURS  
TABAC DE PARIS  
TABAC DE LONDRES  
DEPOSÉE  
VERHALEN QUALITÉ

PRO  
PRA

Eduard Lichtenberger Schuh  
BEINWIL a/ SEE SCHWEIZ

## KUNSTGEWERBEMUSEUM ZÜRICH

### AUSSTELLUNG OTTO MORACH

Dekorative Gemälde — Glasfenster  
Textilien — Bühnenbilder

28. NOVEMBER — 10. JANUAR

## CORSO

Täglich, abends 8 Uhr, Sonntags 3½ und 8 Uhr

Der grösste Lacherfolg  
der vorjährigen Wiener-Operetten-Saison  
„Der ledige Schwiegersohn“

Operettenschwank in 3 Akten von E. und A. Golz

Musik von Edmund Eysler.

In den Hauptrollen Josef Egger, Emmy Kreutzer, Hellmut Krauss, Curt Wollram, und das übrige erste Ensemble.